



# Faktenblatt: Kompetenzzentrum Boden und Bodenkartierung

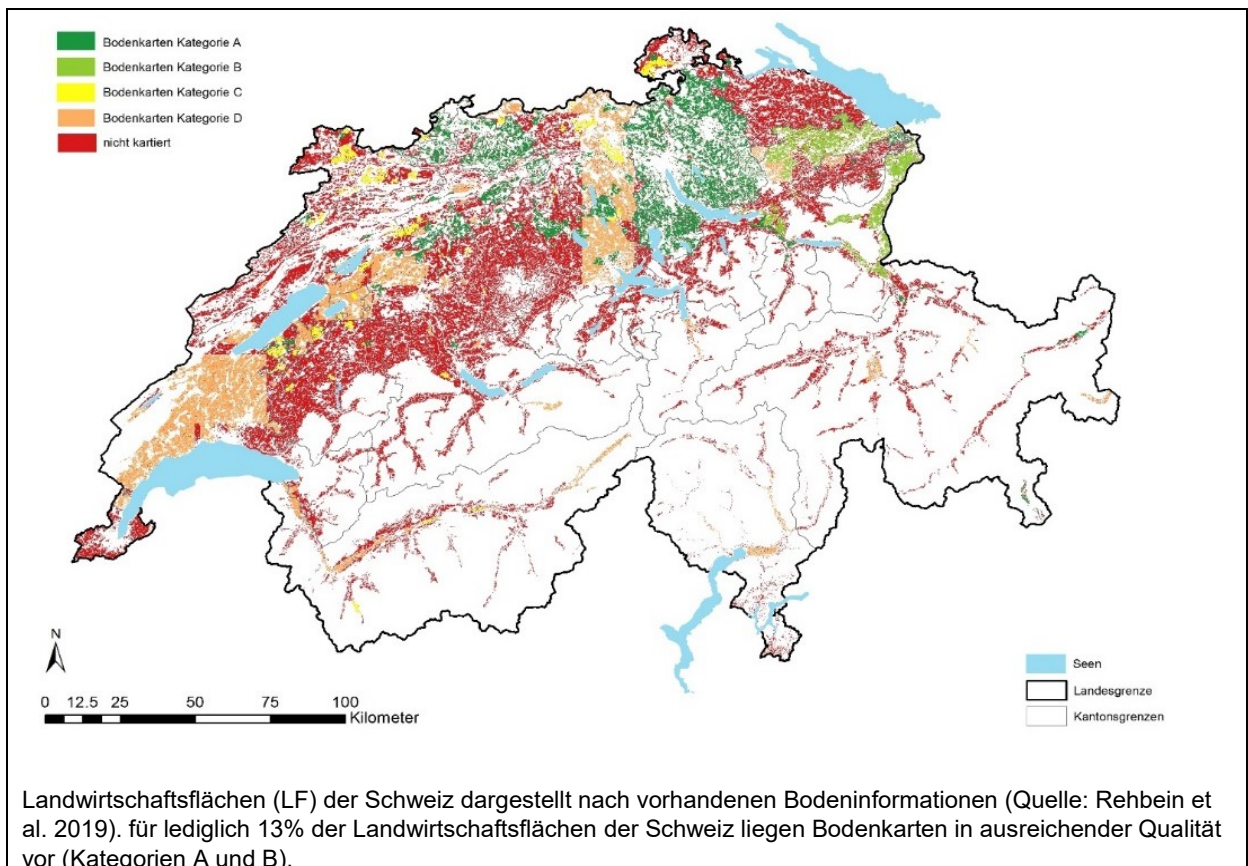
Datum:

8.5.2020

**Voraussetzung für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Boden ist, dass verlässliche Bodeninformationen verfügbar sind. In der Schweiz ist dies nicht flächendeckend der Fall. Mit dem Kompetenzzentrum Boden schafft der Bund eine nationale Beratungs- und Servicestelle für Bodeninformationen. Sie wird die Erhebung der noch fehlenden Daten fachlich unterstützen, koordinieren sowie die gewonnenen Informationen den Vollzugsbehörden und Privaten zugänglich machen. Der Bund wird bis Ende 2021 ein Konzept für eine schweizweite Bodenkartierung und deren Finanzierungsmöglichkeiten ausarbeiten.**

## Lückenhafte Bodeninformationen

Bodeninformationen beschreiben den Aufbau des Bodens, seine chemischen, physikalischen und biologischen Eigenschaften, seine Qualität und Nutzungseignung. Sie werden mit einer Bodenkartierung erhoben. In der Schweiz liegen lediglich für einen kleinen Teil der Böden qualitativ ausreichende Bodeninformationen vor.



## **Das Kompetenzzentrum Boden**

Eine zentrale Rolle bei der Erhebung und Bereitstellung von Bodeninformationen wird in Zukunft das nationale Kompetenzzentrum Boden (KOBO) spielen. Der Auftrag zu dessen Gründung geht auf eine Motion zurück, welche im Jahr 2015 vom Parlament angenommen wurde (12.4230. Motion Müller-Altmett). Das KOBO wurde an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL in Zollikofen angesiedelt und befindet sich derzeit im Aufbau.

Das KOBO soll eine nationale Beratungs- und Servicestelle für Bodeninformationen werden. Im Auftrag von Bund und Kantonen wird es folgende Aufgaben zur Unterstützung einer nachhaltigen Bodenpolitik wahrnehmen:

1. Einheitliche methodische Grundlagen für die Bestimmung von Bodeneigenschaften bereitstellen,
2. die schweizweite Erhebung von Bodeninformationen (Bodenkartierung) unterstützen und koordinieren,
3. Bund, Kantonen und Privaten den Zugang zu den erhobenen Bodeninformationen gewährleisten,
4. den Behörden fachliche Grundlagen und Hilfsmittel für die Vollzugsaufgaben im Bodenschutz im Bereich Schutz und nachhaltige Nutzung der Böden zur Verfügung stellen.

Der Bund finanziert das KOBO. Die Kantone beteiligen sich, indem sie Bodendaten, Bodenkarten und ihre Expertise in spezifischen Fragestellungen (z.B. bei Vollzugsfragen zu Bodenerosion im Alpenraum) zur Verfügung stellen. Nach 5 Jahren Betrieb des KOBO sollen die Umsetzung der Aufgaben, der Finanzbedarf sowie eine allfällige Kostenteilung evaluiert werden.

Das KOBO arbeitet partnerschaftlich mit verschiedenen Schweizer Forschungsinstitutionen zusammen, um Synergien zwischen Forschung und Vollzug in der Praxis zu nutzen und die zur Verfügung stehenden Mittel effizient einzusetzen.

## **Konzept für eine schweizweite Bodenkartierung**

Um die benötigten Bodeninformationen zu vervollständigen, ist eine schweizweite Bodenkartierung unerlässlich, ist eine Bodenkartierung unerlässlich. Dazu müssen die notwendigen Schritte geplant, die Aufgabenteilung und Zuständigkeiten von Bund und Kantonen geklärt, die finanziellen Ressourcen bereitgestellt und allenfalls die rechtlichen Grundlagen angepasst werden. Der Bundesrat hat das UVEK und das WBF beauftragt, ihm bis Ende 2021 ausgehend von einer Analyse der aktuellen Situation ein Konzept für eine schweizweite Bodenkartierung zu unterbreiten, welches einen Vorschlag für das Vorgehen und für die Finanzierung der Arbeiten umfasst.

Bei der schweizweiten Bodenkartierung spielt das KOBO eine wichtige Rolle, da es eine landesweite Koordination der Aufgaben gewährleistet, eine kompetente Beratung zur Verfügung stellt und die fachliche Standardisierung zwischen den Bodenkartierungsteams übernimmt.